

Bezirksausschuss des 15. Stadtbezirkes
Trudering-Riem



Landeshauptstadt
München

Landeshauptstadt München, Direktorium
D-HA II / BA Geschäftsstelle Ost

An das:

Referat für Arbeit und Wirtschaft

**Vorsitzender
Stefan Ziegler**

Privat:

Telefon: 0172/ 894 33 34
Telefax: (089) 4 39 87 115
E-Mail: ba@ziegler-muc.de

Geschäftsstelle Ost:

Friedenstraße 40
81660 München
Telefon: (089) 233 - 61490
Telefax: (089) 233 – 989 61490
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, 21.02.2022

Ihr Schreiben vom
22.11.2021

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
5.6.2 - 02/22

**Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden stärker ausbauen!
BA-Antrag Nr. 20-26 / B 02881**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 15 hat sich in seiner Sitzung am 17.02.2022 mit Ihrem Antwortschreiben vom 22.11.2021 zu o.g. BA-Antrag befasst und einstimmig beschlossen Ihnen hierzu folgende Rückmeldung zu geben:

Wir bedanken uns für die ausführliche Antwort auf unsere Anfrage nach dem Potential für Photovoltaik auf öffentlichen Dächern im Bezirk 15 Trudering-Riem. Wir stellen fest, dass sich nach längerer Zeit ohne maßgeblichen Ausbau bei der Solarenergie in München endlich neue positive Entwicklungen abzeichnen, wollen dem aber noch eine deutlich höhere Dynamik verleihen. Dies ist notwendig, wenn die Stadt München und die Bundesrepublik Deutschland ihre Klimaziele erreichen wollen. Mit den aktuell für das Jahr 2022 vom Bundeswirtschafts- und Klimaministerium angekündigten zwei neuen Gesetzespaketen steht auch eine gute Grundlage für einen deutlichen Ausbau der Solarenergie auf Münchner Stadtgebiet zur Verfügung.

Wir möchten daher gemeinsam mit Ihnen noch einmal konkreter nach Möglichkeiten des Ausbaus der PV suchen. Dazu haben wir folgende Fragen/Anregungen:

1. Ausbau der Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden im Stadtbezirk 15

Immobilien des Kommunalreferats:

BA 15 / UA Umwelt, Energie & Klimaschutz / Februar 2022 / Tagesordnung / Pouvreau
Das Kommunalreferat hat 4 Dächer aufgelistet, von denen ein Dach (Karl-Schmid-Str. 8) eventuell für die Installation einer PV-Anlage in Frage komme. Die weiteren Dächer werden als nicht geeignet dargestellt. Eine – zugegeben flüchtige - Prüfung per Googlemaps und der Solarpo-

tentialkarte der Stadt lässt die anderen 3 Immobilien auf den ersten Blick zumindest nicht komplett ungeeignet erscheinen:

- Bajuwarenstr. 136/138: Ostdach: bedingt geeignet (orange, Potential 49 kWp)
- Truderinger Str. 288: Ostdach sehr gut geeignet (grün, Potential 73 kWp), Süddach gut geeignet (gelb, Potential 27 kWp), Nord- und Westdach: ungeeignet.
- Werner-Eckert-Str. 1 (Kopfbau): sehr gut geeignet (grün, Potential 73 kWp), aber denkmalgeschützt

(<https://geoportal.muenchen.de/portal/solarpotenzial/?layerIDs=61777,107131,107114&visibility=true,true,true&transparency=0,0,0¢er=691585.9999999999,5334815.850000001&zoomlevel=11#>)

(der Link zeigt die Standorte Bajuwarenstr. 136/138 und Truderinger Str. 288, letzteres ist die Rettungsstation des BRK)

Wir bitten daher um Auskunft, warum die anderen drei genannten öffentlichen Dächer nicht in Frage kommen. Sollte der Grund darin liegen, dass die Fläche als zu klein und daher zu wenig profitabel von den Stadtwerken eingeschätzt wird, dann bitten wir um Prüfung, ob diese Dächer anderen Anbietern angeboten werden könnten. Wir verstehen, dass die Kapazitäten der Stadtwerke begrenzt sind und diese Prioritäten setzen müssen. Dies sollte München jedoch nicht in seinem PV-Ausbaupotential beschränken. Auch fehlende finanzielle Mittel sollten kein Hinderungsgrund sein. Kann der Ausbau nicht aus eigenen Mitteln erfolgen, so kann zumindest das Dach an andere Interessenten vergeben werden.

Immobilien des Schulreferats:

In unserem Stadtteil gibt es viele Schulen. Deren Dächer fehlen in der Antwort vom 22.11.2021. Eine Prüfung per Googlemaps hat ergeben, dass hier noch diverse Flächen ohne PV-Anlagen vorhanden sind. Wir bitten um Prüfung des Potentials durch das Schulreferat. Auch hier sollte gelten: Ist dafür bei den Stadtwerken keine Kapazität, sollte nach anderen Anbietern gesucht werden. Wir bitten, uns die Ergebnisse dieser Prüfung mitzuteilen (Adresse und verfügbare Dachfläche).

Wie sie schreiben, sind nach jetzigem rechtlichem Stand lediglich „Eigenverbrauchsanlagen“ finanziell interessant. Bei diesem Betreibermodell muss die Anlage aber dann von der Stadt München betrieben werden. Fehlen derzeit dafür die Kapazitäten bei der Stadt, sollten die Dächer jedoch dennoch nicht ungenutzt bleiben. Zudem ist zu hoffen, dass sich hier die rechtlichen Voraussetzungen bald ändern und dann auch wieder andere Modelle als Eigenverbrauchsanlagen finanziell interessant werden.

2. Ausbau der Photovoltaik auf Gebäuden der GEWOFAG und der GWG im Stadtbezirk 15

Immobilien der GEWOFAG:

Hier schreibt die GEWOFAG, dass sie den FOKUS nicht auf eine reine Netzeinspeisung legt, sondern auf eine größtmögliche Nutzbarmachung des erzeugten Stroms für den Allgmeinstrombedarf des Hauses und den Strombedarf der Mieter*innen. Grundsätzlich verstehen wir den Ansatz, soll doch die Bevölkerung so direkt wie möglich von der Energiewende profitieren.

Einen Nachteil in Mieterstrommodellen sehen wir jedoch – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt – darin, dass sie sehr aufwendig sind (eigene Zähler für jede Mietspartei). Uns stellt sich daher die Frage, ob es finanziell nicht günstiger ist, den Strom direkt einzuspeisen und die Mieter*innen über eine Umlage aus den Erlösen der PV-Anlage profitieren zu lassen. Sollten sich hier in nächster Zeit durch die neue Bundesregierung Änderungen ergeben, könnte sich die Kalkulationsbasis nochmals (eventuell sogar zu Gunsten direkter Einspeisung) ändern. Wir sehen jedoch auch die Vorteile dezentraler Versorgung. [Bei diesem Absatz zeigt sich, dass ich die Materie noch nicht 100% im Griff habe. Aus rein technischer Sicht macht es sowohl Sinn direkt einzuspeisen (keine 1000 Stromzähler) als auch den Strom gleich vor Ort zu verbrauchen (geringere Belastung des

Stromnetzes. Dazu kommen dann noch die finanziellen Aspekte, die sich hoffentlich durch die neue Bundesregierung ändern.]

Von besonderem Interesse ist für uns eine Stellungnahme der GEWOFAG, ob auf deren Neubau (Wohnen und Gewerbe im EG) am neuen Zentrum Messestadt Ost eine Solarstromanlage geplant ist/gebaut wird und hier ein attraktives Mieterstromprojekt umgesetzt werden soll? Die Voraussetzungen scheinen uns sehr gut.

Immobilien der GWG:

Hier schreibt die GWG, dass sie Dächer > 600 qm derzeit gemeinsam mit den Stadtwerken für eine potentielle Eignung für PV prüft. Unsere Frage geht auch hier in die Richtung, ob die GWG aufgrund begrenzter Kapazitäten der Stadtwerke auch daran denkt, weitere mögliche Betreiberfirmen für Ihre Dächer, auch diejenigen unter 600 qm zu suchen.

a) Dach von ECHO

Wir bitten um Auskunft welchem Referat das Dach von ECHO gehört und ob hier spätestens bei der wohl anstehenden Dachsanierung eine PV-Anlage installiert werden kann und ob dabei auch Ladeinfrastruktur für die Fahrzeuge von ECHO mitgeplant werden kann.

b) Strategie

Wir haben noch eine grundsätzliche Frage. Verstehen wir richtig, dass es das rechtlich und technisch einfachste Konstrukt wäre, wenn die SWM als Betreiber von Solaranlagen auf stadteigenen Dächern fungieren würde (also ohne Mieterstrom und ohne jeweiliges Referat als Betreiber der Anlage. Diese müssten dann den Strom ja erst wieder an die SWM verkaufen). Falls ja, wird darüber nachgedacht künftig so vorzugehen (soweit die Kapazität der SWM reichen)?

Noch eine Frage interessiert uns. Gibt es eine stadtweite Strategie für die öffentlichen Dächer (z.B. Liste aller Dächer und dabei Priorisierung nach Profitabilität und Leistungsfähigkeit der Dächer sowie Abarbeitung der Liste in einem bestimmten Zeitraum. Nach der hoffentlich bald verabschiedeten Änderung des EEG wird es wohl eine sehr hohe Nachfrage nach Modulen und Installateuren geben. Würde es Sinn machen, bereist jetzt dafür vorzusorgen, z.B. mit dem Kauf von Modulen und der Einstellung von entsprechendem Personal bei den Stadtwerken.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Stefan Ziegler
Vorsitzender